

Drittes Kapitel.

Zwischen Leben und Tod.

Der Mensch ist selbst sein Gott,
Und sein Beruf ist Handeln.
(Schiller.)

Morgendämmerung herrschte in einem kleinen Gemache, und das Frühlicht umzitterte bereits die dunkelfarbigen Gardinen des engen Klokens. In dem Bett des letztern lag ein Jüngling, dessen geschlossene Augen und auffallende Gesichtsbälbe es fraglich erscheinen ließen, ob er noch zu den Lebenden gehöre. Da öffneten sich plötzlich die großen, schwarzen Augen und blickten verwundert um sich.

„Wo bin ich? . . . Wie komme ich hierher?“ flüsterten die bleichen Lippen des Kranken, welcher aus jenem stärkenden Schläfe erwacht war, der einem überstandenen Fieber zu folgen pflegt. Allmählich kehrte dem Jüngling die Erinnerung zurück; er entsann sich, einem Feinde begegnet zu sein und mit ihm Kugeln gewechselt zu haben, deren eine ihn zwischen Schulter und Brust verlegte. Er war von seinem Pferde gesunken und infolge des Blutverlustes ohnmächtig geworden. Wie lange er in dem Gehölz bewußtlos gelegen, wußte er nicht; er erinnerte sich nur, daß er von mehreren Bauern aufgefunden und in das nächste Dorf gebracht worden war. Erst in dem dortigen Wirtshause kam er wieder zum Bewußtsein, und zwar durch einen heftigen Schmerz auf der Brust. Der Bader und der Geistliche des Ortes handhabten soeben die Sonde, um die Pistolenkugel aus der Wunde herauszuziehen. Es gelang dies ziemlich schnell, denn der Pfarrer war dereinst Feldprediger gewesen und verstand sich auf die wundärztlichen Verrichtungen, wie sie ein Schlachtfeld mit sich bringt. Bald war der erste Verband angelegt, und Ferdinand Raimar — wie der Name des Verwundeten lautete — atmete freier. Da er indessen fühlte, daß ihn das Bewußtsein bald wieder verlassen werde, so bat er den geistlichen Herrn, ihn tot oder lebendig nach seiner Heimat, einem Landstädtchen in der Mark, schaffen zu lassen.

Hatte der Geistliche seinem Wunsche Rechnung getragen? Befand er sich in der alten Heimat, nach der sein Herz sich so gesehnt? Diese Fragen beschäftigten den Jüngling jetzt unablässig, und indem er sich mühsam im Bett aufrichtete, wandten sich seine Augen dem Fenster des anstoßenden